



Schwimmen will gelernt sein. Im Mädchenbad in der Wiener Straße herrschte um 1910 Zucht und Ordnung. Geübt wurde am „Strick“.



Kinder, war das ein Sommer! Im Freibad Pammer tummelten sich Mädchen und Buben. Grün zum Entspannen gab es genug.

# Badespaß

„Wasser ist zum Waschen da“ – das war nicht immer selbstverständlich, Baden ein Luxus.

„Graz geht baden“, ist wohl nicht der treffende Titel für diesen Beitrag. Im alten Graz sah man den persönlichen Umgang mit dem Wasser überdies anders. Man fürchtete Hochwasser der Mur und war insgesamt eher wasserscheu. Selbst die schönsten Stadtpalais waren nur äußerst mäßig mit Wasser für den hygienischen Umgang ausgestattet.

Auch das Schwimmen hatte man eher ungern. Badezimmer in Wohnungen wurden erst sehr viel später Standard.

## Waschen und Schwimmen

1894 konnte ein Grazfürer nur sieben Bäder ankündigen: das Josef-Kodella-Bad (später: Bad zur Sonne), das Bad des Ludwig Förster (später: Just, Brandhofgasse), die Militärschwimm- schule (Körösstraße), zwei „Flußbäder“ (Mühlgangbäder) in der Körösstraße, schließlich das Franzensbad in der Schiffgasse und jenes des Anton Bail am Mariahilferplatz.

Drei dieser Bäder konnten nur Wannens- und Kaltwasserkuren anbieten, die vier anderen hatten Ähnlichkeiten mit heutigen Bädern. Noch 71 Jahre später

verrät die Statistik erschreckende Defizite: 53 Prozent der Wohnungen besaßen 1965 weder Wannens noch Duschen. Man stelle sich das heute einmal vor!

## Tarzan schwimmt Rekord:

Um 1850 erkannte das Militär den Vorteil schwimmfähiger Soldaten und errichtete die Militärschwimm- schule in der Körösstraße. Die Badeanstalt hatte originellerweise das Aussehen einer riesigen Badewanne.

Eine Besonderheit und Akt der Emanzipation war eine exklusive Frauenabteilung.

1924 trat der aus dem altösterreichischen Temesvarer Banat stammende berühmte Tarzandarsteller Johnny Weissmüller dort auf. Der Rekord des attraktiven Schauspielers krankte daran, dass die Militärschwimm- schule über keine standardisierte Bahnlänge verfügte.

## Vom Teich zum Badestrand

Je mehr Natur in Graz verloren ging, desto mehr wünschten sich die BürgerInnen Freibäder. Lehmgruben, die von Ziegeleien übrig blieben (z. B. das Pam-





**Das  
neue  
WIFI  
Kursbuch**

[www.stmk.wifi.at](http://www.stmk.wifi.at)

Beruflich schneller vorankommen? Jetzt will ich's wissen! (0316) 602-1234

# damals im alten Graz

## HISTORISCHES aus Graz

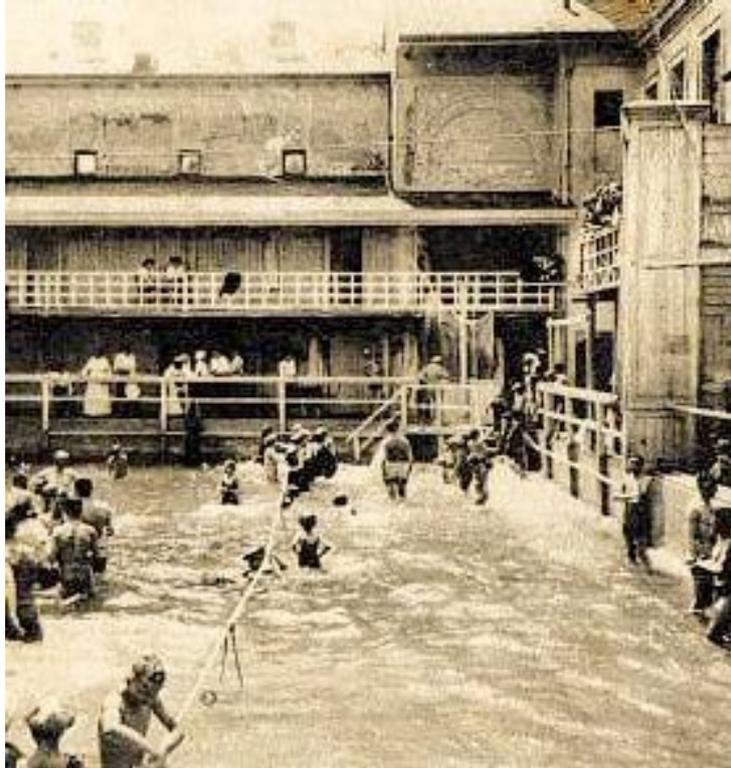
Prof. Dr.  
Karl-  
Albrecht  
Kubinzky



merbad), und Fischteiche, so in Straßgang, wurden zu Bädern ausgebaut. Das Baden im Thalersee, eigentlich in einem Teich, hatte in der 1. Republik Hochsaison und der See war dementsprechend stark frequentiert. Sonnen- und Badereisen an das Meer blieben zu diesem Zeitpunkt nur einigen wenigen vorbehalten. Dieses Kapitel wurde erst später aufgeschlagen.

### Von Haken und Kabinen

In den 50er Jahren des 20. Jh.s gab es in Graz 25 Badeanstalten und Freibäder. Dazu gehörten allerdings auch Gesundheits- und Wannenbäder. So die Volksbäder in der Friedrichgasse, Gabelsbergerstraße und in der Gaswerkstraße. Diese befanden sich im städtischen Eigentum, genauso wie die Freibäder Augarten, Wiener Straße, Eggenberg und das Kinderfreibad. 18 Bäder wurden von privaten BetreiberInnen geführt. Die penible städtische Sta-



Ist längst Vergangenheit: das Familien-, Schwimm- und Sonnenbad in der Grazer Lichtenfelsgasse 7. Es herrschte großer Andrang, Jung und Alt war da und hatte sichtlich Spaß.

tistik zählte exakt 3.830 Haken in den Umkleieräumen der privaten Bäder.

### Baden in Graz-Umgebung

1974 wurde das neue Eggenberger Bad eröffnet. Gegenwärtig sieht es seiner Erneuerung als Sportbad entgegen.

In den 70er Jahren wandelten sich aber auch die Schottergruben der Autobahnbaustellen südlich von Graz zu Teichen, die bald als Badeseen Karriere

machten und sich immer noch großer Beliebtheit erfreuen.

Nun waren auch die neuen und großen Bäder in der weiteren Umgebung von Graz, so in Frauental oder in Eggersdorf, für Grazflüchtige eine besondere Attraktion. So ging aber die Zahl der Grazer Bäder zurück. Die meisten GrazerInnen wuschen sich nun zu Hause in der eigenen Badewanne und aus vielen Freibädern wurde Bauland, so das Josefsbad, einst



Augartenbad einst

Fotos: privat

liebevoll Pepperlbad genannt, verschwand von der Bildfläche. Was an Bädern übrig blieb, hat ausgebaut, so die Anlagen der Grazer Stadtwerke (Augartenbad, Bad zur Sonne, Eggenberger Bad, Margarathenbad, Stukitzbad und Straßganger Bad). Das Ragnitzbad überlebte als letztes privates Bad der Stadt. Die Stadtgemeinde betreibt noch ein Wannen- und Brausebad (Volksbad Friedrichgasse) und das Kinderfreibad in der Gaswerkstraße. Einige Bäder überlebten durch den Einsatz von AktivbügerInnen, so das Bad zu Sonne, das Margarethenbad und das Stukitzbad.

### Wassersport: Breite & Spitze

Zum Dachverband Union gehört das Bad in der Engelgasse (1971), zum ASVÖ das ATG-Bad in der Kastelfeldgasse (1967). Den Freizeitschwimmern stehen die Sportschwimmer gegenüber. Wer will klingende Namen hören – Gert Kölli, Uschi Seitz, Alexander Pilhatsch.

Die Wassersportler von GAK, ATG und USC schrieben österreichische Sportgeschichte. Dem Sportpionier Dr. Karl Helfrich wurde nachgesagt, dass er als Trainer Millionen Sprünge vom Dreimeterbrett und vom Turm kritisch verfolgt haben soll.

Zum Schluss noch eine Pointe: Arnold Schwarzenegger sollte Bademeister im Augartenbad werden, entschied sich jedoch bekanntlich für eine andere Karriere und ist heute als Gouverneur in Kalifornien aktiv.



Das Bad zur Sonne in seiner ursprünglichsten Form (l.) erinnert stark an ein Stadtpalais. Im neuen Anstrich (r.) einige Jahre später. Heute ist das Bad zur Sonne eine moderne Wellnessoase im Verbund der Freizeitbetriebe.